52 SEPTEMBER 2019

EINBLICKE AUSBLICKE

VON MENSCH ZU MENSCH

- **BIO – FRISCH – MARIABERG!**
- MARIABERGER TAG
- KUNST „AUS DEN EIGENEN REIHEN“

MARIABERG

Von Mensch zu Mensch

INHALT

September 2019

BIOLAND-LANDWIRTSCHAFT IN MARIABERG

04 Bio – Frisch – Mariaberg!

08 Demeter-Landbau im Tennental

GEISTLICHES LEBEN UND DIAKONIE

09 Diakonie und Landwirtschaft

AUS DEN GESCHÄFTSFELDERN

10 Mariaberger Tag

11 Werkstattfest

Infofahrt der Mitglieder des Mariaberg e.V.

12 Dirtbikepark Frommern gewinnt Preis

Kick-Off Sexualpädagogische Konzeption

13 Ausflug der Zuverlässigen Tagesstruktur

KUNST & KULTUR

14 Kunstausstellung „Aus den eigenen Reihen“

15 Marktplatzausstellung „Häusliche Gewalt“

STADTTEIL MARIABERG

16 Trainerwechsel Fußball AG und SWR-Dreharbeiten

17 Im Porsche über die Alb

18 Wählen für Menschen mit Behinderung

19 Werkstattrat

20 DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

24 VERANSTALTUNGSKALENDER

04 Bioland-Landwirtschaft in Mariaberg

08 Demeter-Landbau im Tennental

14 Ausstellung „Aus den eigenen Reihen“

20 Friedhof neu gestaltet

Rüdiger Böhm (li.)
Michael Sachs (re.)

Gesundes Wachstum

Leckeres, geschmackvolles Essen, und das Ganze auch noch biologisch einwandfrei, nachhaltig und gesund. Das, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir uns sicherlich alle auf unseren Tellern. Auch wenn gelegentliche „Ausrutscher“ in die Bereiche Fast Food, Pizza und Fertiggerichte durchaus ihren Reiz haben können. Schaut man sich dann jedoch an, mit wie viel Liebe und Engagement und mit wie großem Einsatz und Fachwissen gesunde Nahrung beispielsweise in der Mariaberger Landwirtschaft erzeugt wird, schätzt man diese doch umso mehr.

Mindestens genauso wichtig wie das Fleisch und Gemüse von unserem BIOLAND-Hof, sind für uns aber die Menschen, die dort arbeiten und leben. Die Beschäftigten der Mariaberger Werkstätten, die in der Landwirtschaft ihren Arbeitsplatz haben, unsere Landwirte und FÖJ’ler, die Kinder des Mariaberger Kindergartens und unserer Schule – alle erleben hier eine besondere Art der Erfüllung, des Umgangs mit der Natur und der Selbsterfahrung im Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen. Dies möchten wir Ihnen im vorliegenden Heft gerne etwas näher bringen. Aber der Mensch lebt nicht vom Brot allein, auch Unterhaltung, Kultur, Sport und Bildung sind wichtige Elemente des Lebens. Sie machen zwar nicht im eigentlichen Sinne satt, aber füllen den Geist und mobilisieren den Körper. Und so möchten wir Ihnen auf den nachfolgenden Seiten auch von zahlreichen Veranstaltungen, Projekten und Entwicklungen im Unternehmen und im Stadtteil Mariaberg berichten.

In diesem Sommer konnten wir daher nicht nur das Wachsen und Gedeihen auf den Weiden und Feldern um Mariaberg herum verfolgen, sondern auch so manch munteres Treiben im Stadtteil. Am Mariaberger Tag Anfang Juli kamen wieder Tausende zu Besuch und feierten mit uns das große Familienfest. Nur vier Wochen später startete, nun bereits zum zehnten Mal, die Mariaberger Sommerkunstwoche. Große und kleine Künstlerinnen und Künstler, mit und ohne Behinderung, erfüllten Mariaberg mit ganz besonderem Leben und verschönerten den Stadtteil auch an vielen Stellen.

Selbst in unserem Wald hat sich in dieser Zeit einiges getan. Wieder einmal waren im Rahmen eines speziellen Workcamps junge Menschen aus der ganzen Welt in Mariaberg zu Gast, um ehrenamtlich für die Waldgruppe unseres Kindergartens eine überdachte, und damit wettergeschützte Terrasse an der Waldhütte anzubauen. Schauen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei und sehen Sie selbst, wie sich der Stadtteil entwickelt und wie es sich in Mariaberg lebt. Sie sind jederzeit herzlich willkommen.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nun gute Unterhaltung mit unserem Magazin und verbleiben mit herzlichen Grüßen

Rüdiger Böhm, Vorstand

Michael Sachs, Vorstand

BIO FRISCH MARIABERG!

Text: Reinhard Buchwald
Fotos: Jörg Jäger

Links:
Die Gemüsekiste gibt es immer donnerstagmorgens frisch gepackt zur Abholung bei der Landwirtschaft.

Rechts:
Prüfender Blick: Christian Kälberer und Kassandra Nestor bestücken die Gemüsekisten mit Mangold.

IMMER MEHR MENSCHEN LEGEN WERT DARAUF: WAS AUF DEN TELLER KOMMT, SCHMECKT AUS ÖKOLOGISCHEM ANBAU NICHT NUR VIEL BESSER, ...

...das Mittagessen lässt sich auch noch mehr genießen, wenn man weiß, wo es herkommt. Deswegen bietet die Mariaberger Landwirtschaft das erzeugte Gemüse gleich per Kiste an: Randvoll mit Saisonalem und Genialem – alles in zertifizierter Bioland-Qualität. Was jeden Donnerstag morgens um 7 Uhr geerntet wird, steht schon mittags zur Abholung bereit: Individuell zusammengestellt, denn das Landwirtschaftsteam kennt nicht nur seine Abnehmer/innen ganz persönlich, sondern auch die besonderen Wünsche. „Viele unserer Kunden arbeiten oder leben direkt in Mariaberg – aber es gibt auch zwei Restaurants, einen Supermarkt und einen Hofladen, die wir beliefern. Klar gehört bei uns zum Service, dass wir wissen wie bunt eine Kiste bestückt sein soll und wer in etwa was bevorzugt," erläutert Hans Hübner, Leiter der Landwirtschaft.

Die Mariaberger Gemüsekisten sind auch Beziehungskisten, ...

... denn der Faktor Mensch spielt hier überall im Stadtteil, ebenso wie in der Landwirtschaft, eine wichtige Rolle: „Unsere Kollegen/innen in Mariaberg arbeiten vom Rechnungswesen bis zum Sozialdienst auch für uns mit. Sie kaufen bei uns dann die Gemüsekiste, die Kassandra Nestor, Christian Kälberer und die anderen im Team mit dem füllen, was sie gepflanzt, gepflegt und geerntet haben. Damit schließt sich der Kreis und wir können sozusagen etwas Engagement zurückgeben", meint Hübner. Eine ganz persönliche Art des „Paybacks" also, bei dem es auch auf die kleinen Feinheiten am Rande ankommt, damit alles klappt: Den Lauch richtig schneiden, die passende Menge Radieschen reinpacken und das Gummiband gekonnt vom Handgelenk über den Bund ziehen – aber das haben die beiden perfekt drauf. „Frischer ging's nur, wenn die Kunden selbst aufs Feld gehen und ernten würden", sagt Hans Hübner nicht ohne Stolz und das gilt für die gesamte Palette von den Möhren über die Kartoffeln und Zwiebeln bis hin zur Roten Bete oder knackigem Salat. Die Zertifikate des Biolandverbandes und der Europäischen Union zeigen: alles ist garantiert 100 % Bio-Qualität. Dafür sorgen mehrere Warenflusskontrollen über das Jahr hinweg.

Erfolgsmodell seit über 172 Jahren

Die Landwirtschaft im Stadtteil ist so alt wie Mariaberg selbst: Seit 172 Jahren werden morgens und abends das Vieh versorgt, der Acker bestellt, die Wiesen gemäht. Dass es für das Mariaberger Team in der Landwirtschaft bei knapp 30 Hektar Acker, 30 Hektar Wald und über 70 Hektar Grünland einiges zu tun gibt, ist leicht nachzuvollziehen. „Es wird nie langweilig – ob Winter oder Sommer, wir haben immer gut zu tun" bringt es Kassandra Nestor auf den Punkt, denn um Hühner, Schweine, Kühe, Rinder, Schafe und das alte Papier und Glas im Stadtteil einsammeln, müssen sie sich ebenfalls kümmern. Deshalb geht es um 8.00 Uhr los bis dann gegen 16.00 Uhr der wohlverdiente Feierabend angesagt ist.

Die lange Traditionslinie bringt aber auch seine Herausforderungen mit sich. Heute lautet die gängige Denkweise in der Landwirtschaft aus Kostengründen mit wenig Arbeitskräften nur spezialisierte Produkte zu erzeugen – genau diese Philosophie stellt der Mariaberger Bauernhof auf den Kopf. „Einerseits sind wir dadurch vielseitiger aufgestellt und können Schwankungen ausgleichen – auf der anderen Seite müssen wir als Werkstatt für Menschen mit Behinderung möglichst viele Arbeitsplätze schaffen und trotzdem wirtschaftlich arbeiten“, skizziert Hübner den Mariaberger Erfolgsweg, den er mit Landwirtin Claudia Campregher, Landwirt Stefan Paulus, 14 Klienten/innen und zwei FÖJ'lern (Freiwilliges Ökologisches Jahr) gemeinsam geht.

Anbauen und ausbauen

Jeder Mensch ist anders – deshalb liegt es auf der Hand, dass nicht alle für die gleichen Arbeitssituationen geschaffen sind. Logisch auch, dass manche auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht gut zurechtkommen und im Leben eine gewisse Unterstützung brauchen. Der Landwirtschaftshof ist Teil der Mariaberger Werkstätten (MBW) und bietet damit eine Plattform um sich auszuprobieren und weiterentwickeln zu können. Denn hier gibt es zwei wichtige Perspektiven: Für Klienten/innen mit Unterstützungsbedarf werden für den Betrieb unerlässliche Arbeitsplätze geschaffen – gleichzeitig wird alles getan, um die gesundheitlichen und persönlichen Ressourcen zu fördern und zu verbessern. Eine Teamleistung, die der Sozialdienst mit arbeitsbegleitenden Maßnahmen unterstützt. Hübner: „Bei uns soll jeder so sein, wie er ist – trotzdem muss die Arbeit so erledigt werden, sodass wir wirtschaftlich unterwegs sind. Das passiert immer auf Augenhöhe und damit es klappt, machen die Klienten bei uns erstmal ein Praktikum, damit sie ausprobieren können, ob die Landwirtschaft etwas für sie ist.“

Auf dem Bauernhof geht es also nicht nur darum in Bio-Qualität anzubauen, sondern individuelle Kompetenzen und Qualitäten auszubauen. Das kann vielleicht der Schlepperschein sein – bei Christian Kälberer war es das Bedienen des 30 Tonnen schweren Holzspalters: „Da muss man schon genau wissen was man macht, damit nichts passiert oder kaputt geht.“ Wie wichtig Vertrauen ist, macht das Engagement von Kassandra Nestor deutlich: Das Kalb Lara hat sie immer in ihrer Mittagspause gestriegelt und gezähmt. Das dadurch entstandene Vertrauen hat Lara später geholfen, die gefährliche Geburt Ihres ersten Kalbes zu überstehen – bei einer wilden Kuh wäre dies vermutlich anders ausgegangen. Hübner war von Nestors besonderer Zuwendung dem Tier gegenüber sehr beeindruckt. „Das hätten wir hauptamtlichen Mitarbeitenden gar nicht in diesem Maße leisten können. Ohne Kassandra hätten wir der Kuh wahrscheinlich nicht helfen können.“

Bioland ist Handarbeit: Hier wird handverlesen, was auf den Acker gesät wird.

Landwirtin Claudia Campregher (re.) zeigt Kassandra Nestor den Umgang mit dem Handsähgerät.

AUF DEM BAUERNHOF GEHT ES ALSO NICHT NUR DARUM, BIO-QUALITÄT ANZUBAUEN, SONDERN INDIVIDUELLE KOMPETENZEN UND QUALITÄTEN AUSZUBAUEN.

Vielfältig sind die Einsatzbereiche in der Landwirtschaft. Ob die Arbeit auf dem Feld oder bei der Kükenaufzucht: Jede/r findet eine passende Aufgabe.

So spannend wie im Krimi …

kann es auf dem Erlebnisort Bauernhof auch sein – zum Beispiel wenn der „Tatort“ schon mal mit Absperrband markiert wird, um zu zeigen wie viel ein Hektar flächenmäßig tatsächlich ist. Oder wenn man der Frage nachgeht „Wie kommt ein Küken zur Welt?“: Brutkasten bauen gehört dann genauso dazu, wie die Eier alle drei Stunden drehen und besprühen. Was bedeutet Fruchtfolge? Welche Pflanzen lassen sich bestimmen und botanisieren? Die Landwirte vermitteln dieses wertvolle Wissen ihren Mitarbeitenden. Die Themen gehen hier nicht aus und deshalb sind auch der Kindergarten und die Mariaberger Schulen regelmäßige und gern gesehene Gäste, die engagiert an den unterschiedlichsten Projekten mitarbeiten.

Das Gras wachsen hören …

ist sozusagen Programm – dabei geht es um die Sensibilität, Wünsche zu erfassen und daraus tragfähige Ideen zu entwickeln. Denn je mehr Klienten/innen dauerhaft auf den Bauernhof kommen wollen, umso mehr passende und sich wirtschaftlich tragende Arbeitsplätze müssen vorhanden sein. Deshalb gibt es jede Menge zukunftsorientierte Ideen wie zum Beispiel die demnächst anstehenden Projekte Folientunnel und Hühnerstall, sowie eine neue Weide für die Schweine, die teilweise zusammen mit den Mariaberger Schülern/innen realisiert werden sollen.

Wer jetzt Appetit auf Bauernhof bekommen hat, dem sei zum Ausprobieren die Gemüsekiste für 12 Euro ans Herz gelegt. Unter landwirtschaft@mariaberg.de kann man den saisonalen Gemüsemix zur Selbstabholung vorbestellen. Das Bio-Fleisch ist über das Internet bestellbar unter www.kaufeinschwein.de oder www.kaufnekuh.de und wird deutschlandweit nachhause geliefert. Apropos liefern: Wie wäre es mit Holz für den heimischen Kamin, das pünktlich gebracht und auf Wunsch sogar vom Mariaberger Landwirtschaftsteam akkurat gestapelt wird?

DEMETER-LANDBAU IN DER DORFGEMEINSCHAFT TENNENTAL

1991 GAB ES IM TENNENTAL BEI DECKENPFRONN ZWEI AUSSIEDLERHÖFE, DEREN NACHFOLGE WIR MIT DER GRÜNDUNG DER DORFGEMEINSCHAFT TENNENTAL ANTRETEN DURFTEN.

Mit den dazu errichteten Werkstätten und Wohnhäusern entstand im Laufe der Jahre ein richtiges kleines Dorf, in dem heute über 250 Menschen leben und arbeiten. Wie Mariaberg in Gammertingen erleben wir uns inzwischen als Ortsteil von Deckenpfronn: nicht als „Insel" sondern als Teil der Gesellschaft mittendrin! Ein Gründungsimpuls war es, die bestehende Landwirtschaft weiterzuführen. Aus Verantwortung für die Mitwelt und als Dank an die Tatsache, dass wir ja auf ehemals landwirtschaftlich genutzter Erde wohnen dürfen. Unsere Landwirtschaft wird biologisch-dynamisch bewirtschaftet und die Produkte, die daraus hervorgehen werden unter dem Warenzeichen „Demeter" verkauft. Das bedeutet: Wir betrachten die einzelnen Teile des Hofes als Organe, die so zusammenwirken, dass ein möglichst in sich geschlossener Organismus entsteht. Dazu gehören die Ackerflächen mit ihrer Orts- und auf die Tierhaltung angepassten Fruchtfolge, die Wiesen und Weiden, die Hecken als Lebensraum für Insekten, Vögel und Wildtiere. Im Mittelpunkt steht die Milchviehherde, weil die Kühe die Grundlage für eine nachhaltige Bodenfruchtbarkeit durch ihren Mist liefern.

Nicht nur in Mariaberg hat man die Bedeutung einer ökologischen Landwirtschaft erkannt. Auch andere soziale Einrichtungen wie die Tennentaler Gemeinschaften e.V. legen Wert darauf und erleben viel Positives in der Arbeit mit den Klienten/innen auf dem Hof.

Die Gewächshäuser dienen neben dem Gemüseanbau der Jungpflanzenaufzucht. Wir betreiben Erhaltungszucht von Zucchini und vermehren Rote Bete, Kohlsorten und Möhren im Auftrag für die Bingenheimer Saatgut AG.

Mit der Bäckerei, Hofkäserei und der Einmachküche haben wir weitere Bereiche geschaffen, die angegliedert sind an unsere Landwirtschaft. Und damit die vielfältigen Produkte den Kunden erreichen, haben wir einen eigenen Vertrieb. All diese Bereiche werden durch über 60 Menschen mit Assistenzbedarf versorgt und gestaltet. Statt in engen Räumen mit vielen Menschen arbeiten zu müssen, kann kräftig zugepackt werden. Wer es ruhiger braucht, arbeitet in der Jungpflanzenaufzucht, der Saatgutvermehrung, bei der Kräuterverarbeitung oder der Gemüseaufbereitung. Wichtig ist: schon die Gestaltung der Arbeit ist inklusiv und den Möglichkeiten, sich weiterzubilden, seinen eigenen Weg zu finden, sind keine Grenzen gesetzt. Uns ist Entwicklung wichtiger als Wachstum.

Eine ganz wesentliche Zutat zum Erfolg des Konzepts ist die Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation mit anderen landwirtschaftlichen Betrieben, den Vermarktungspartnern, dem Metzger. Hier begegnen sich, meist ohne es zu merken das Tennental und Mariaberg: unsere Tiere verkaufen wir an die Metzgerei Grießhaber und oft ist nicht Tennentaler, sondern Mariaberger Fleisch in unserer Ladentheke.

Wir sind der Meinung: So geht Zukunft!

Alexander Thierfelder, Landwirt und Werkstättenleiter der Tennentaler Gemeinschaften e.V.

DIAKONIE IN MARIABERG UND DIE MARIABERGER LANDWIRTSCHAFT

Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. (Gen 2,17; Luther 2017)

Bebauen und Bewahren, dieser biblisch-ökologische Wechselgesang des Schöpfungsauftrages kann die Richt- oder Leitlinien für ein geokonformes (dem Planeten Erde gerecht werdendes) kirchliches Leben und diakonisches Handeln begründen. Beides bedingt sich, Bebauen und Bewahren; in Mariaberg erleben wir dieses bebauende Bewahren und dieses bewahrende Bebauen als landwirtschaftliche Diakonie oder als diakonische Landwirtschaft direkt vor Ort, also lokal, das regional und überregional seine Bedeutung gefunden hat. Wir sehen dies ganz praktisch in Mariaberg in seiner BIOLAND-Landwirtschaft mit dem biologischen Gemüseanbau. Hans Hübner und seine Mitarbeitenden leisten hier diesen vorbildlich nachhaltigen Dienst an der guten Schöpfung Gottes, indem sie diese bewahren, wenn sie ihr Land geokonform bebauen und bewirtschaften.

Bereits im September 1996 erschien dazu eine Broschüre „Leitlinien zur Umweltarbeit", die zur konkreten Umweltarbeit in der Kirche, respektive Diakonie aufruft. Ein Leitwort daraus lautet: „Diakonie an der ganzen Schöpfung". Wir Menschen schulden der ganzen Schöpfung unsere Zuwendung und Fürsorge, weil sie eigene Rechte von und vor Gott besitzt. Es geht darum, dass alle Menschen die natürlichen Ressourcen gleichberechtigt nutzen können. Dieses Verständnis für unsere Mitwelt und die Natur um uns überwindet die Anthropozentrik (Menschzentriertheit) und das damit verbundene rein rationalistische Natur- und Menschenbild.

Das neue Bewusstsein ist am besten durch einen neuen Umgang mit der Schöpfung und unserer Umwelt zu lernen und zu üben. Diese Praxis Pietatis sehen wir als Substanz eines neuen theologischen Verständnisses von Diakonie und Schöpfung, Mensch und Natur. Christen sollen zum umweltgerechten Verhalten in ihrem eigenen Leben und dem aller kirchlichen und diakonischen Einrichtungen hingeführt werden. Die Kirche und ihre Mitglieder sollen unterstützt werden, dass sich Bewusstsein und Verhalten von Diakonie und Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ändern. Kirchen und Diakonie können als gesellschaftlicher Akteur in Erscheinung treten, indem sie ihre Positionen in politischen Prozessen zum Umwelt- und Naturschutz zum Ausdruck bringen und gesellschaftliche Veränderungen anstreben, aber diese zugleich auch in eigenen Handlungsfeldern, wie in Mariaberg, praktizieren.

Pfarrer / Bezirksbauernpfarrer Ekkehard Roßbach, Trochtelfingen

MARIABERGER TAG: EIN FEST FÜR ALLE

Am 7. Juli war es wieder so weit: Das traditionelle Familienfest zog knapp 4000 Besucher und Besucherinnen an und schaffte einen Ort der Begegnung zwischen Jung und Alt sowie Menschen mit und ohne Behinderung.

„Fröhlich und selbstverständlich sind wir heute zusammen gewesen“, fasste Dekan im Ruhestand Klaus Homann zusammen. „Es war ein Tag zum richtig Genießen, und zum Verweilen.“ Los ging es mit einer Begrüßung von Vorstand Rüdiger Böhm und dem Gottesdienst im großen Festzelt unter der Leitung von Diakonin Renate Nottbrock, Vikarin Stephanie Pfander und Pfarrer Martin Rose. In zahlreichen Infoständen spiegelten die Geschäftsbereiche danach die Vielfalt der Einrichtung wider. Beim Kistenstapeln mit den Landschaftsgärtnern, auf Schatzsuche durch den Wald mit dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum oder beim Kunstkartenspritzen der Frühförderstelle konnten Groß und Klein spielerisch die eigenen Fähigkeiten testen und die Angebote Mariabergs kennenlernen. Bei den Vorstellungen des Schattentheaters Lichtblick und des Zirkus Kuuletti amüsierten sich Gäste wie Klienten/innen gleichermaßen. So hielt das Publikum den Atem an, wenn der Wuschelhund Joschka vom integrativen Zirkus durch den Flammenring sprang oder der junge Fakir bei der Karotten-Guillotine seinen Arm auf’s Spiel setzte. *(vea)*

Die Liveband "Why Not!?" mit Johannes Scheu am Keyboard, Andreas Sigg am Schlagzeug, Johann Pfister am Bass und Oliver Simmendinger an der E-Gitarre heizte dem Publikum beim Werkstattfest mit viel Classic Rock ein.

ALLES TANZT!

WERKSTATTFEST 2019

Wenn die Fahrzeugscheune der Landwirtschaft unter den Klängen von „Westerland" von den Ärzten erbebt und die Tanzfläche brechend voll ist, dann ist wahrscheinlich das Sommerfest der Mariaberger Werkstätten.

Jürgen Wendling, der seit bereits 15 Jahren Vertrauensperson für die Werkstatträte ist, richtete zusammen mit dem Werkstattrat wieder einmal das Fest aus, bei dem alle Klienten/innen der Werkstätten und dazugehörigen Bereiche eingeladen waren. Seine Erfolgsformel ist seit Jahren dieselbe: „Wenn es eine Band gibt, braucht man kein großes Programm." Und er hat Recht: bereits beim ersten Song füllte sich die Tanzfläche und es wurde ausgelassen getanzt. Die Liveband „Why not?!" um den Mariaberger Arbeitserzieher Johannes Scheu aus der Kabel 1 ist auch ein wiederkehrender Gast und rockte das gutgelaunte Publikum mit erstklassig gespielten Hits aus gemischten Genres. Rainer Laske, Geschäftsführer der Mariaberger Werkstätten, bedankte sich bei Wendling und dem Werkstattrat für das gelungene Fest, zu dem rund 230 Leute gekommen waren. Die ungewöhnliche Zeit für eine Party zwischen zehn und 14 Uhr zwischen der Arbeit gelegen begründet Wendling so: „Es ist wichtig, dass der Tag normal beginnt und normal endet, und zwar zusammen. So stellen wir auch sicher, dass keiner danach in den falschen Bus steigt." *(vea)*

INFOFAHRT DER MITGLIEDER DES MARIABERG E.V.

Im April waren die Mitglieder des Mariaberg e.V. auf einer Informationsfahrt zu ausgewählten Angeboten Mariabergs in der Region unterwegs.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen das Kennenlernen von verschiedenen Standorten Mariabergs in der Region sowie Informationen über das jeweilige Angebot, die Klienten/innen und die Mitarbeitendenstruktur vor Ort. Mit dem Bus ging es zunächst zum neuen Wohnangebot Haus Faigle in Sigmaringen. Dort werden seit August 2018 Menschen mit Behinderung und hohem Pflegebedarf betreut. Danach stand ein Besuch der Golf- und Fußballgolfanlage der Werkstättle gGmbH in Pfullendorf, einer Tochtergesellschaft des Werkstättle e.V., und eine Betriebsbesichtigung der Werkstatt auf dem Programm. Der Werkstättle e.V. ist ein gemeinnütziger Verein zur Integration und Beschäftigung von Menschen, die von Ausgrenzung bedroht sind. Im Betriebsgebäude in Pfullendorf arbeitet seit längerem eine Außenarbeitsgruppe der Mariaberger Werkstätten. Bei der Werkstättle gGmbH ist die Stiftung Mariaberg Mitgesellschafterin. Zum Abschluss der Rundfahrt ging es in Gammertingen zum Café fair & mehr am Trégeuxplatz. *(zr)*

Neben einer Werkstattbesichtigung ging es für die Vereinsmitglieder des Mariaberg e.V. auch auf die hauseigene Minigolfanlage des Werkstättle e.V. in Pfullendorf.

1. PLATZ FÜR DIRTBIKEPARK FROMMERN

Die Mobile Jugendarbeit / Streetwork Balingen der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH wurde für ihr Projekt „Dirtbikepark Frommern“ mit einem ersten Platz ausgezeichnet.

Mit der Mobilen Jugendarbeit / Streetwork Balingen stellte Nadine Hempke erstmalig beim Markt der Möglichkeiten der Jahrestagung der Mobilen Jugendarbeit ein bis dato ungefördertes Projekt vor und setzte sich damit gleich gegen sieben Mitbewerber/innen durch. Zusammen mit dem damaligen Kollegen Mike Buck hatte sie im vergangenen Jahr die Jugendlichen der Stadt Balingen dabei begleitet, beim Ortschaftsrat Frommern die Einrichtung eines Dirtparks zu erwirken, sich mit dem Bürgermeister und dem Ordnungsamt abzustimmen und geeignete Baufirmen zu finden. Für die jungen Leute war ein neuer Ort ganz für sie alleine ein Herzensprojekt, so Hempke: „Da steckt mehr dahinter als nur dreckige Fahrräder. Da geht es auch um einen Ort zur Auslebung von Jugendkultur.“ Drei Monate nach Kick-off des Projekts stand die Strecke neben dem Fußballplatz. Der Ort ermögliche „soziale Kontrolle auf sicherem Terrain“, da auch stets Sportler/innen in direkter Nachbarschaft sind und die Kids dennoch ungestört biken können. Die 500 Euro Preisgeld sollen wiederum für eine Aktion mit Jugendlichen verwendet werden. *(vea)*

Nadine Hempke von der Mobilen Jugendarbeit in Balingen freut sich über ihren Preis für das Dirtpark-Projekt.

SELBSTBESTIMMT LEBEN = SELBSTBESTIMMT LIEBEN

NEUE SEXUALPÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Liebe ist oft eine komplizierte Sache. Wie spricht man den Schwarm an, wo trifft man sich, was fühlt sich gut an, was lässt man zu, was nicht?

Für Menschen mit Behinderungen stellen sich diese Fragen genauso. Erste Anlaufstelle dafür sollen die Mitarbeitenden in den Wohngruppen und anderen Betreuungsbereichen sein. Die Themen sind sensibel und privat: Sexuelle Orientierung, Intimpflege, Selbstbefriedigung, Sex, Verhütung. Beim Fachtag zum Kick-off der neuen Konzeption im April konnten sich rund 90 Mitarbeitende über den Umgang damit im Betreuungsalltag informieren.

Zwölf Mitarbeitende haben innerhalb eines Arbeitskreises die neue sexualpädagogische Konzeption verfasst. Darin legen sie Sexualität als Grundbedürfnis eines jeden Menschen und als Bestandteil der eigenen Identität fest. Im Zuge des Grundrechts auf freie Persönlichkeitsentfaltung muss grundsätzlich auch erwachsenen Menschen mit Behinderung die freie Gestaltung ihrer Sexualität ermöglicht werden. „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, das Thema positiv und bejahend in Mariaberg zu verankern“, so der Arbeitskreis. Neben der Handreichung der Konzeption, bald auch in einfacher Sprache, stellt der AK Unterrichts- und Aufklärungsmaterial bereit. Die gute Resonanz auf den Fachtag ließ gleichzeitig anklingen, dass konkrete Ansprechpartner/innen für Fragen der Mitarbeiterschaft erwünscht wären. Damit wird sich der AK in den kommenden Monaten intensiv befassen. *(vea)*

Spielerisch werden die Mariaberger/innen an das Thema Sexualaufklärung herangeführt.

VERLÄSSLICHE TAGESSTRUKTUR: AUSFLUG ZUM ROSSBERG E.V.

MITANPACKEN AUF DEM BAUERNHOF

Stall ausmisten, nach den Hühnern sehen, die Pferde striegeln und ab zum Ausritt: Gian-Franco, Felix, Lars und Robin von der Vormittagsbetreuung in Mariaberg sind schon Profis darin.

Schon oft durften sie im Rahmen der Verlässlichen Tagesstruktur zum Roßberghaus bei Albstadt-Ebingen mitfahren. Der Roßberg-Freizeit e.V. ist ein katholisch-evangelischer Verein, der den Mitmach- und Erlebnisbauernhof betreibt. Das Ziel: den Kontakt von (Stadt-) Mensch und Natur fördern und alten Tieren eine schöne „Rente“ ermöglichen.

Die Jungs sind echte Mitglieder vom Roßberg-Hof und stolz darauf. Denn Markus Nickel, gelernter Heilerziehungspfleger mit therapeutischer Zusatzausbildung, nimmt nicht jeden mit dorthin: die Zeit auf dem Bauernhof verdienen sich die Kids durch gutes Benehmen und Zuverlässigkeit. Von ihrer Arbeit im Stall haben Tier und Mensch etwas: „Das Tier stigmatisiert niemanden. Wenn man richtig auf Tiere zugeht, reagieren sie auf alle gleich. Das kommt auch für die Kids zurück und tut gut“, so Nickel. Auch Christa Gottschling, zweite Vorständin des Roßberg-Vereins, ist sich sicher: „Ein Tier kann in der Therapie unheimlich wichtig sein. Empathie ohne Worte, das lernt man hier.“ Sie beobachtet bei den Jugendlichen auch eine enorme Entwicklung, was die Mitarbeit und Verantwortung angeht: „Sie sind immer motivierter, praktischer und geschickter bei den Aufgaben geworden.“

Die Vormittagsbetreuung oder Verlässliche Tagesstruktur ist ein Jugendhilfe-Angebot der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH und ist für Kinder aus Wohngruppen gedacht, die besondere Aufmerksamkeit benötigen. Sie wird täglich zu Schulzeiten angeboten und bietet Struktur, Schulvorbereitung, Bewegung und Spiel. Vom Kind aus schwierigen Verhältnissen bis zum lernbehinderten Jugendlichen ist das ganze Spektrum vertreten. Dabei lernen die Kids auch, mit den Besonderheiten des anderen klarzukommen. Ein wichtiger Teil des Ausflugs ist deswegen auch immer das gemeinsame Vesper nach getaner Arbeit. Nickel hat vor zweieinhalb Jahren die Kooperation angestoßen und ist überzeugt: „Der Roßberg ist für unsere Kids ein toller Platz, um nicht-ausgepowerte Energie loszuwerden.“ *(vea)*

KUNST AUS DEN EIGENEN REIHEN

Kunst und Kultur haben in Mariaberg seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert: Ausstellungen, Konzerte, die verschiedenen Mariaberger Ateliers, die Sommerkunstwoche seien hier genannt.

Auch viele Mariaberger Mitarbeitende haben eine kreative Ader. Das zeigte die Ausstellung „Aus den eigenen Reihen“ mit über 180 Arbeiten von 29 Beschäftigten der diakonischen Einrichtung. Die vielseitige Schau mit Fotografien, Zeichnungen, Malerei, Plastiken, Textilien und Möbeln war bis zum August im Klostergebäude in Mariaberg zu sehen.

Die Ausstellung „Aus den eigenen Reihen“ im Klostergebäude in Gammertingen-Mariaberg zeigt über 180 Arbeiten von 29 Mitarbeitenden der diakonischen Einrichtung.

„Was für eine Vielfalt, was für eine Pracht!“, war der Mariaberger Vorstand Rüdiger Böhm bei der Vernissage am Sonntag beeindruckt von der inspirierenden Kunstschau, die erstmals auf zwei Etagen im Klostergebäude präsentiert wurde. Die Ausstellung sei einerseits als Wertschätzung für die eigenen Mitarbeitenden gedacht, erläuterte Böhm. Der zweite Grund ist das zehnjährige Bestehen der Mariaberger Sommerkunstwoche – viele der gezeigten Werke sind nämlich dort in ganz unterschiedlichen Workshops entstanden. Eine Reihe klinge zunächst irgendwie überschaubar und vorhersehbar, nahm Svenja Keller, die künstlerische Leiterin des Ateliers 5, Bezug auf den Titel der Ausstellung. Sie stellte jedoch fest, „Mariaberg hat Künstler unter sich, die mit ihren Arbeiten aus der Reihe tanzen und zeigen, was alles sein kann, darf und muss“. Gemeinsam mit Rüdiger Böhm stellte sie den vielen Gästen bei der Vernissage im Klosterhof die einzelnen Künstler und Künstlerinnen und ihre Werke vor.

Insgesamt waren mehr als 180 Arbeiten von 29 Mariaberger Mitarbeitenden zu sehen. Musikalisch unterhielt die „Kapellye Schlosser Hans“ mit Klezmer und jiddischen Liedern die Ausstellung. *Joachim Baier*

Bettina Häberle (zweite von re.) von der Beratungsstelle für häusliche Gewalt eröffnete die Ausstellung zusammen mit dem Mariaberger Vorstand Rüdiger Böhm (li.).

FOTOAUSSTELLUNG IN MARIABERG

STANDPUNKTE GEGEN HÄUSLICHE GEWALT

Füße in allen Variationen sieht man auf den Fotografien: Kleine, große, beschuhte und nackte Füße, die sich positionieren und aufstellen gegen häusliche Gewalt. 34 verschiedene Organisationen haben mitgemacht bei der Wanderausstellung des Landkreises Sigmaringen, darunter Frauenkreise, Polizeipräsidien, Schulklassen und auch die Interdisziplinäre Frühförderstelle Mariaberg. Die eingegangenen Fotos zeigen die jeweilige Interpretation der „Standpunkte“ gegen Gewalt in den eigenen vier Wänden. Diplom-Pädagogin Bettina Häberle von der Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt im Landkreis Sigmaringen hat die Mitmachaktion für die aktuelle Kampagne ins Leben gerufen und freut sich, dass die Plakate nun im Mariaberger Marktplatz und im Familienzentrum ausgestellt sind. Häberle ist Ansprechpartnerin bei Gewalt in Partnerschaften und berät hauptsächlich Frauen, die ihre Hilfe suchen. Leider hat sie dabei stetigen Zulauf. Die Ausstellung soll auch in Mariaberg für das Thema sensibilisieren und Mut machen. *(vea)*

TRAINERWECHSEL BEI DER FUSSBALLGRUPPE UND SWR IN MARIABERG

Nach über 27 Jahren gab Matthias Volz die Trainerschaft der Fußball AG in Mariaberg weiter. Jennifer Heinzelmann von der A&S, Christian Wagner von der A&S und Kushtrim Ymeri von Wohnen Plus teilen sich den Job.

Mariaberger Vorstand Rüdiger Böhm mit Moderatorin Annette Krause.

Bei den Dreharbeiten im Café "Manufaktur" führte Silvia Weeber (re.) ein Kamerateam durch das Kloster.

Volz, der für Wohnen plus am Trégueuxplatz in Gammertingen arbeitet, hat noch während seiner Ausbildung zum Heilerziehungspfleger 1986 mit seinem früheren Kollegen Christoph Scheu die Fußballgruppe mitbegründet. Ein großer Dank geht an Matthias Volz für all die Zeit und das Herzblut, die er in das Team investiert hat. „30 Jahre, das ist genug. Jeder Bundesligatrainer fliegt nach zwei bis drei Jahren raus. Dafür habe ich mich gut gehalten.“ Regelmäßig fahren die Kicker zu Turnieren und holten bei den Special Olympics sogar dreimal Gold und einmal Silber.

In der Mariaberger Sporthalle werden die Regeln gelegentlich nach Bedarf angepasst, da das Können und motorische Vermögen in der Gruppe variieren. Die Spielenden werden in Leistungskategorien von A bis D eingeteilt, spielen im Training aber gemischt; auch in Bezug auf die Geschlechter. „Hier ist das Zusammenspiel besonders wichtig“, erklärt Volz. Denn beim Fußball kochen auch hier die Emotionen schnell mal hoch. Heinzelmann, die selbst seit 20 Jahren aktiv im Verein Fußball spielt, hatte das Training bereits im vergangenen Jahr begleitet und angeboten, das Team von Volz zu übernehmen. Bernd Hoeninger, der seit 2015 in der Mannschaft spielt, hat den Trainerwechsel zuletzt ins Rollen gebracht und die Sache zum Vorstand gebracht. Auf einen internen Aufruf hin meldeten sich Heinzelmann, Ymeri und Wagner.

Kurz nach Einstand gab es gleich ein ganz besonderes Training: Zwei Fernsehteams vom SWR drehten in Mariaberg für die Sendung „Expedition in die Heimat: Laucherttal“. Mit von der Partie bei den Dreharbeiten waren auch Vorstand Rüdiger Böhm, Mitarbeitende der Werkstätten, der Landwirtschaft und der Manufaktur. Letzte Station für den SWR war der Bolzplatz, wo Moderatorin Annette Krause für ein kurzes Spiel ins Team aufgenommen wurde. Wer ihr und der Fußball AG gerne dabei zusehen möchte, kann sich die Sendung in der SWR-Mediathek anschauen. *(vea)*

Film- und Fußballteam: Die Mitarbeitenden vom SWR mit der Fußball AG Mariaberg.

PS-starkes Aufgebot im Klosterhof: 50 Porsches kamen für die Ausfahrt mit Menschen mit Behinderung nach Mariaberg.

IM PORSCHE ÜBER DIE ALB

DRITTE PORSCHEAUSFAHRT IN MARIABERG

„The Fast and the Furious", diese Autofilmreihe gehört zu Bernd Höningers Favoriten. Deswegen freute sich der 33-Jährige aus Gammertingen über die schnittigen Sportwagen, die vergangenen Sonntag bei der dritten Porscheausfahrt in Gammertingen-Mariaberg im Klosterhof vorfuhren.

In welchem Porsche Höninger mitfahren will, wusste er schon ganz genau: Sein persönlicher Fahrer für den Tag war Manuel K. im weißen 911er Turbo 9FF. Die beiden kennen sich schon vom letzten Mal. Höninger ist begeistert: „Das macht einen Riesenspaß! 700 PS, das hat man sonst nicht alle Tage."

50 Fahrzeuge vom Porsche Club Schwaben und Porsche Zentrum Reutlingen nahmen etwa 60 Menschen mit Behinderung mit auf große Fahrt. Über die Alb ging es von Mariaberg aus zur Einkehr bei Kaffee und Kuchen ins Landhotel Sonnenbühl und wieder zurück. Die auf Hochglanz polierte Porschekolonne entfachte vielerorts Neugier. Organisiert wurde die Fahrt von Präsident Fritz Letters und Sigrun Eissler vom Porsche Club Schwaben, dem Aftersales-Leiter vom Porsche Zentrum Reutlingen Timo Beck und Tina Hummel, Assistentin der Geschäftsleitung, und Winfried Maulbetsch vom Mariaberg e.V.. Beck freut sich über den großen Anklang des Events: „Es ist bemerkenswert, wie viele Kunden wir für die Sache aktivieren konnten." Denn nicht alle Mitfahrenden sind Mitglieder im Porsche Club. Thea und Heinz Haug etwa sind gesetzliche Betreuende von Mariaberger Klienten/innen und sahen in der Mitfahrt mit ihrem Porsche eine Möglichkeit, autosportbegeisterten Menschen mit Behinderung eine Freude zu bereiten. Letters freute sich über Mitmachende aus dem gesamten Zollernalbkreis über Pforzheim bis nach Dortmund. Beck erklärte sich die große Resonanz über die „Porsche DNA": „Das ist schon etwas ganz Besonderes. Wir sind froh, den Mythos Porsche in so großer Zahl auch an die Mariaberger Klienten und Klientinnen weitergeben zu können."

Rüdiger Böhm, Vorstand des Mariaberg e.V., ließ es sich nicht nehmen, als Beifahrer im gelben Porsche Cabrio die Fahrt zu begleiten. „Welchen Spaß und welche Freude Sie heute den Menschen vermittelt haben, das haben Sie selbst mitbekommen", bedankte er sich bei Letters, Eissler, Beck und Hummel und allen anderen Teilnehmenden. Die bekamen mitunter auch Lob für ihre Leistung von Seiten der Menschen mit Behinderung: „Sie sind so schön gefahren, vielen Dank!" *(vea)*

Die Porscheausfahrt erfreut sich großer Beliebtheit unter den Mitfahrenden. Wegziel war das Landhotel Sonnenbühl.

„ENGAGIERT IN BW“: POLITISCHE TEILHABE

DAS RECHT AUF WAHL

Oben: Katrin Lauhoff (li.) und Martina Lovercic (re.) machten anschaulich, wie die Stimmabgabe per Wahlzettel richtig klappt.

Unten rechts: Die Wahlurne und Umfragezettel, die Raphael Gallert beim Sommerfest verteilt hatte.

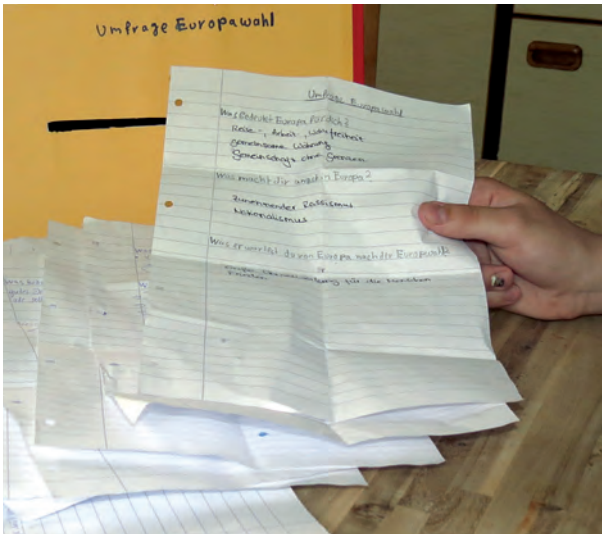
Bis Anfang dieses Jahres blieben etwa 85.000 Bürger/innen bei der demokratischen Mitbestimmung außen vor. Bei der letzten Europa- und Kommunalwahl konnten erstmalig Menschen, die wegen einer körperlichen oder geistigen Einschränkung einen gerichtlich bestellten Betreuer in allen Angelegenheiten haben, wählen.

Neben einem Workshop für die Bewohner/innenbeiräte veranstaltete Mariaberg deshalb einen Informationstag, an dem den Beschäftigten der Mariaberger Werkstätten Abläufe, Bedeutung und Regeln der Europa- und Kommunalwahl in einfacher Sprache erläutert wurden. Gerade am Beispiel des Doppelwahltags im Mai wurde deutlich: das Wahlsystem ist für diejenigen sehr kompliziert, die sich nicht im Vorfeld damit beschäftigt haben. Vor allem bei der Kommunalwahl sollte der Wahlvorgang vereinfacht werden, damit Fehler weniger häufig unterlaufen und alle Stimmen zählen.

Das Projekt „Engagiert in BW“ wird von dem Filmemacher und Diplom-Journalisten Stefan Adam im Laufe des Jahres begleitet. Federführend organisieren Martina Lovercic und Katrin Lauhoff, beide Mariaberg e. V., die Thementage mit den vier Workshops. Es entstehen vier Kurzfilme und eine Dokumentation über die Bewohner/innenbeiräte zu den Themen Ehrenamt, Kommunalwahl, Beiratswahl und politische Teilhabe. Das Projekt wird gefördert vom Sozialministerium Baden-Württemberg aus Mitteln des Landes.

Der Bewohner/innenbeirat ist eine wichtige Möglichkeit der Teilhabe. Aber auch privat engagieren sich Klienten/innen Mariabergs: Raphael Gallert wohnt in der Reutlinger Straße in Gammertingen in einer Wohngruppe für Jugendliche. Das hauseigene Sommerfest im Mai vor der Wahl nutzte er für eine Wahlumfrage unter den Gästen, Angehörigen und Mitbewohnern. „Mir war einfach die Meinung der anderen Leute wichtig“, so der 19-jährige. Auf die Umfragezettel schrieb er die Fragen: „Was bedeutet Europa für dich? Was macht dir Angst in Europa? Was erwartest du dir von der Wahl?“ Die Anwesenden verbanden Europa und die EU tendenziell mit Frieden, Demokratie und Sicherheit und gaben Ängste vor Rechtsradikalismus und Terrorgefahr an, aber auch vor einer Klimakatastrophe. Die meisten Erwartungen richteten sich an die Politik in punkto Umweltschutz und Umsetzung von Klimazielen. Raphael Gallert möchte die Ergebnisse aufbewahren und sie dann mit zukünftigen Wahlumfragen vergleichen. Sein Wunsch: an einer Friday for Future Demo teilnehmen.

Stefan Adam & Alina Veit



MUT ZUM MITMACHEN

FACHTAGUNG DER WERKSTATTRÄTE

Für die Mariaberger Werkstatträte Peter Born, Nancy Fischer, Rolf Fritz und Maria Ott ging es im Juli für drei Tage zur Evangelischen Akademie Bad Boll (Rätin Sonja Bolz war nicht dabei).

Die Fortbildungsreihe wird zum Großteil von den Werkstatträten Baden-Württemberg unter Silke Frisch organisiert und von der Akademie Bad Boll sowie dem Diakonischen Werk Baden-Württemberg unterstützt. Diesmal ging es um die Zusammenarbeit in der Werkstatt: Wie kann das gut gelingen? Ein Schwerpunkt lag auf der Erlebnispädagogik unter dem Motto: Sich etwas trauen und Mut haben zum Mitmachen.

Neben dem Seminarteil gab es jede Menge Action: Beim Sprung aus vier Metern, Fakir-Versuchen auf Nagelbrett, Scherben und Feuer oder auch bei der Speakers Corner, in der jeder eine kurze Rede hielt, konnten die Räte ihren eigenen Mumm testen und kennenlernen. Mit verbundenen Augen bei der „Nightline“ oder im Rollstuhl ging es durch verschiedene Parcours: hier zählten Teamwork, Empathie und gegenseitiges Vertrauen. In Theoriestunden ging es um die Diakonie-Werkstättenmitwirkungsverordnung. Hinter dem sperrigen Wort steckt all das, was eine Geschäftsführung beachten muss, um die Mitbestimmung des Werkstattrates zu ermöglichen. Dafür und für die Einrichtung einer Vermittlungsstelle hatte Silke Frisch Formulare in leichter Sprache erstellt, die in der Tagung mit den Räten besprochen wurden.

„Wir bemerken enorme Entwicklungen bei den Teilnehmenden“, sagt Jürgen Wendling, Vertrauensperson des Mariaberger Werkstattrates. Peter Born ist seit über zehn Jahren Werkstattrat. Von anfänglicher Unsicherheit beim Sprechen vor Publikum merkt man heute nichts mehr. „Da ist er mittlerweile die Coolness und Ruhe in Person. Daran sieht man, was die Leute mitnehmen“, so Wendling. Das Fortbildungsangebot ist beliebt: manche haben sich extra für die Tagung zur Wahl aufstellen lassen. Das Besondere sind der Austausch, das Lernen von anderen und sogar langjährige Freundschaften, die so entstanden sind.

Für diejenigen, die es etwas ruhiger mögen, gab es die „Hoffnungsbären“-Werkstatt. Hier konnten die Teilnehmenden ihren persönlichen Teddybär gestalten und verkleiden: Als eine Erinnerung an das, was sie in der Tagung geschafft und gelernt haben und als Symbol der eigenen Stärke. *(vea)*

1.Bild: *Bei der "Nightline" mussten die Teilnehmenden mit verbundenen Augen auf ihr Gefühl vertrauen.*

2. Bild: *Hitzeprobe: Werkstattrat Peter Born (Mitte) testet, was er aushalten kann.*

Jeder Seminartag startete mit einem Bewegungsangebot. Der Mariaberger Werkstattrat ist vorne mit am Ball.

FRIEDHOF NEU GESTALTET

Auf dem kleinen Foto sieht man: Es gab einiges zu tun. Neue Wege wurden gepflastert und das Urnenfeld neu angelegt. Jetzt gibt es Platz für eine würdige letzte Ruhestätte.

DANK IHRER SPENDEN IST ES GELUNGEN: DIE AUSZUBILDENDEN VON GRÜN³ HABEN FLEISSIG AN DER NEUGESTALTUNG DES MARIABERGER FRIEDHOFS GEARBEITET.

Die vormals nur mit Schotter befestigten Wege wurden mit Arena-Pflastersteinen kreuzförmig gestaltet und befestigt. Stauden-Pflanzbeete wurden angelegt und mit Cortenstahl gegenüber dem neu verlegten Rollrasen eingefasst. Leerrohre für die Urnenbestattungen wurden eingelassen, darüber Grabkissen aus Jurakalkstein verlegt. Zusätzliche Sitzmöglichkeiten aus Natursteinquadern mit Sitzholzauflagen wurden geschaffen. Als Schattenspender wurden Bäume, vier Rotdorn sowie ein Bergahorn, gepflanzt.

So lädt der Mariaberger Friedhof auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen zum Besuchen und Verweilen ein, als besonderer Ort der Ruhe und Geschichte.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

„JE SCHÖNER UND VOLLER DIE ERINNERUNG, DESTO SCHWERER IST DIE TRENNUNG. ABER DIE DANKBARKEIT VERWANDELT DIE ERINNERUNG IN EINE STILLE FREUDE.“ DIETRICH BONHOEFFER

Hans Bastubbe *24.11.1959 †15.06.2019
Tobias Raith *16.10.1991 †23.06.2019
Werner Eder *25.05.1928 †20.07.2019
Hartmut Häusser *21.09.1953 †24.07.2019
Renate Bieneck *17.04.1947 †19.08.2019
Rosa Maria Locher *27.08.1936 †21.08.2019

HILFE FÜR MARIABERG

Mit unseren Angeboten erreichen wir rund 3.000 Menschen in der Region. Unser diakonischer Auftrag und unser Leitbild „Von Mensch zu Mensch“ bilden die Basis für unsere Arbeit. Nur mit Ihrer Hilfe können wir einige unserer vielfältigen Aufgaben für Menschen mit Behinderung oder Benachteiligung finanzieren. Deshalb freuen wir uns, wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen.

Für Fragen oder Anmerkungen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich, telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.

Robert Zolling
Leiter Stabsabteilung Kommunikation
Telefon: 07124 / 923-221
Telefax: 07124 / 927-409
E-Mail: r.zolling@mariaberg.de

Spendenkonto
Kontonummer: 112 503
Kreissparkasse Reutlingen
BLZ: 640 500 00
IBAN: DE82 6405 0000 0000 1125 03
BIC: SOLADES1REU

Und wenn Sie Lust haben, noch etwas mehr zu tun, dann freuen wir uns auf Ihre ehrenamtliche Mitarbeit in einem unserer vielseitigen Bereiche: 07124/923-72 82

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
MARIABERG e.V.

IBAN
DE82 6405 0000 0000 1125 03

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
SOLADES1REU

MARIABERG e.V.

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

SPENDE

Datum

Unterschrift(en)

Beleg für Kontoinhaber/Einzahler-Quittung

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Begünstigter
Mariaberg e.V. · Klosterhof 1
72501 Gammertingen

IBAN: DE82 6405 0000 0000 1125 03

BIC: SOLADES1REU

Verwendungszweck
SPENDE

EUR

Auftraggeber/Einzahler

Datum

(Quittung bei Bareinzahlung)

Unser Dankeschön für Sie: ein Gutschein für zwei Karten zu einem Konzert oder einer anderen Kulturveranstaltung in Mariaberg.

SO BEWEGEN SIE NOCH MEHR!

BESONDERE FREUNDINNEN UND FREUNDE GESUCHT

Möchten Sie unsere Arbeit regelmäßig unterstützen? Mit einem festen monatlichen oder jährlichen Betrag schenken Sie Menschen, die in ihrem Leben nicht allein zurechtkommen, eine verlässliche, kontinuierliche Assistenz. Sie bestimmen selbst, wie hoch der Betrag ist. Und wir geben Ihnen etwas zurück: Sie erhalten regelmäßig Informationen über die Arbeit in Mariaberg, Einladungen zu Veranstaltungen und selbstverständlich ab 25 € eine Spendenquittung.

Tragen Sie bitte hier Ihre Adresse, Spendenbetrag und Bankverbindung ein, kreuzen Sie die gewünschte Spendenfrequenz an – und freuen Sie sich auf Ihr Begrüßungsgeschenk!

Bitte ausschneiden und einsenden an: Mariaberg e.V., Klosterhof 1, 72501 Gammertingen.

Herzlichen Dank!

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Ich bin einverstanden, dass meine Spende in Höhe von _____ EUR

◯ monatlich ◯ vierteljährlich ◯ halbjährlich ◯ jährlich per Lastschrift von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN: BIC:

Datum, Unterschrift

Diese Einzugsermächtigung können Sie selbstverständlich jederzeit kündigen.

Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt

Ihr Kontoauszug mit der Spendenüberweisung gilt bis 200 Euro als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Mariaberg e.V. ist Mitglied im Diakonischen Werk der evang. Kirche in Württemberg. Er ist vom Finanzamt Sigmaringen (St.-Nr. 85086/02272) mit Datum vom 02. Februar 2016 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit, weil er mildtätigen Zwecken dient.

GLÜCKSRADPREISE FÜR DEN MARIABERGER TAG

Laut ratterte das metallene Glücksrad am Infostand der Schlosserei Feinmetall am Mariaberger Tag.

Als Projektarbeit von Vincent Brückner und Kai Bergmann unter der Anleitung von Hardy Rinas (Achbergstraße Sigmaringen) entstanden, versprach es über 400 Gewinne für die jungen Glücksspieler/innen. Ermöglicht wurde das durch die Spende der Preise von der Firma Gassner Werbeartikel aus Burladingen. Auch die große Tombola am Mariaberger Tag war nur aufgrund der knapp 1.500 Sachspenden ein voller Erfolg. Daher bedanken wir uns ganz herzlich bei all den großzügigen Spenderinnen und Spendern! *(vea)*

NEUE TRAININGS-SHIRTS FÜR DIE REHA-SPORTGRUPPE

Dank der Firma Manfred Löffler Wohn- und Gewerbebau Bauunternehmen GmbH in Hohentengen ist die Mariaberger Reha-Sportgruppe komplett mit neuen Sportshirts ausgestattet worden.

Rund 20 Klientinnen und Klienten nehmen an der wöchentlichen Übungsstunde mittwochs um 18.00 Uhr teil. Zudem sind die Sportler/innen bei unterschiedlichen Laufveranstaltungen in und um die Region vertreten.

Geschäftsführer Tobias Löffler hat die T-Shirts persönlich an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verteilt und war sehr beeindruckt von der Freude der jeweiligen Beschenkten. „Wir freuen uns sehr, der Reha-Sportgruppe mit den T-Shirts eine Freude zu bereiten und wünschen Ihnen viel Spaß damit."

Am 24.7.2019 waren die Mariaberger Sportler/innen beim „Run in die Ferien" in Münsingen vertreten. *(sm)*

IMPRESSUM

Einblicke Ausblicke
Mariaberger Magazin
Nr. 52, September 2019

Herausgeber:
Rüdiger Böhm, Vorstand
Michael Sachs, Vorstand

Mariaberg e.V.
Klosterhof 1
72501 Gammertingen
Tel. 07124/923-218
Fax 07124/923-409
presse@mariaberg.de
www.mariaberg.de

Redaktion:
Leitung: Robert Zolling (zr),
Alina Veit (vea)

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:
Stefan Adam, Joachim Baier,
Reinhard Buchwald,
Ekkehard Roßbach,
Alexander Thierfelder.

Fotos:
Joachim Baier, Christa Engelhardt,
Jörg Jäger, Katrin Lauhoff,
Dieter Ostertag,
Christoph Rosenhagen,
Melanie Steinhart, Alina Veit,
Robert Zolling.

Gestaltung und Satz:
piranha grafik, Lichtenstein

Erscheinungsweise:
Viermal jährlich für Freunde/innen, Förderer/innen, Mitarbeitende, Angehörige, Kunden/innen und Klienten/innen von Mariaberg.

Datenschutz:
Informationen zum Datenschutz und zu Ihren personenbezogenen Daten finden Sie unter www.mariaberg.de/datenschutz

WIE GEFÄLLT IHNEN DIESE AUSGABE?

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Anregungen: 07124/923-218
presse@mariaberg.de

Im Verbund der Diakonie

VERANSTALTUNGSKALENDER 2019

SEPTEMBER

Sonntag 14.00 Uhr, Refektorium
22.09. **Kunst im Kloster** – Vernissage:
Kassandra Becker –
Malerei und Plastiken
Tanja Niederfeld –
Holzschnitte und Malerei

OKTOBER

Montag 17.00 Uhr, Kommunikationszentrum
07.10. **Stadtteilforum**

Sonntag 10.00 Uhr, Landwirtschaft
13.10. **Hoffest mit Erntedankgottesdienst**

Sonntag 14.30 Uhr, Klosterkirche
13.10. **Kunsthistorische Kirchen- und Klosterführung**
mit Rüdiger Böhm

Freitag 19.00 Uhr, Kommunikationszentrum
18.10. **30 Jahre JONTEF –**
das Jubiläumskonzert

Samstag 15.00 Uhr, Sporthalle
26.10. **Theater Ätschegäbele:**
„Das Fahrrad“

NOVEMBER

Freitag 20.00 Uhr, Kommunikationszentrum
08.11. **Harry & Jacob:**
„Poetry/Comedy in Reimen“

Freitag 11.30 Uhr, Klosterhof
29.11. **Adventsmarkt**

Samstag 19.00 Uhr, Klosterkirche
30.11. **Adventskonzert**
Die Philharmonischen Solisten

DEZEMBER

Sonntag 14.00 Uhr, Refektorium
01.12. **Kunst im Kloster** – Vernissage:
„Neues“ aus dem Kunstkeller
und Atelier 5
(Ausstellung bis 01.03.2020)

Sonntag 10.00 Uhr, Klosterkirche
15.12. **Gedenkgottesdienst für die**
Opfer der Euthanasie